

Der Vorstand



Dr. med. Christian Moerchel

Vorsitzender

Facharzt für Allgemeinmedizin und gesundheitspolitischer Sprecher der CDU im Stadtrat in Mainz

Dr. med. Christian Moerchel wurde 1949 in Salzgitter geboren und lebt heute mit seiner Familie in Mainz-Mombach. Nach seinem Studium der Physik und Medizin an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz begann Dr. Moerchel dort seine klinische Ausbildung. Als Facharzt für Allgemeinmedizin führt er seit 1983 seine eigene Praxis in Mainz.



Prof. Dr. med. Knut Kröger

Stellvertretender Vorsitzender

Direktor der Klinik für Angiologie am Interdisziplinären Gefäßzentrum des HELIOS-Klinikums Krefeld

Prof. Dr. med. Knut Kröger wurde 1962 in Krefeld geboren. Nach seinem Medizinstudium an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf arbeitete er mehrere Jahre an allgemeinen Krankenhäusern, bevor er 1994 an die Universität Essen ging. Dort war er bis 2008 als Oberarzt am einzigen deutschen Lehrstuhl für Angiologie tätig. Seit Anfang 2009 ist er Direktor der neu eingerichteten Klinik für Angiologie des HELIOS-Klinikums in Krefeld.

Gerne informieren wir Sie auch persönlich über die Thrombose-Initiative e.V.:

Thrombose-Initiative e.V.
Presse- und Organisationsbüro
c/o Annette Locher PR
Odenwaldstr. 12
63549 Ronneburg

Telefon: 06048/3895
Email: info@thrombose-initiative.de

Weitere Informationen zur Thrombose-Initiative e.V. finden Sie auch unter:
www.thrombose-initiative.de

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen?

Thrombose-Initiative e.V.
Sparkasse Mainz
Konto 02 00 03 45 85
BLZ 550 501 20

Die Thrombose-Initiative e.V. wird durch Zuwendungen, freiwillige Beiträge sowie Spenden finanziert. Wenn Sie unsere Ziele mittragen wollen oder sich für eine Mitgliedschaft interessieren, können Sie weitere Informationen und Unterlagen über unser Organisationsbüro anfordern.

Aufklären
Vernetzen
Vorbeugen

Schätzungen zufolge sterben in Deutschland jährlich zwischen 30.000 und 40.000 Menschen an einer Lungenembolie. Diese ist meist Folge einer tiefen Beinvenenthrombose. Wenn medizinische Maßnahmen zur Vorbeugung von Thrombosen flächendeckend eingesetzt würden, wäre diese hohe Zahl tragischer Todesfälle vermeidbar.

Intensive Aufklärung erforderlich

Die Thrombose-Initiative e.V. will vorbeugen, indem sie als Plattform über die venöse Thromboembolie (VTE) aufklärt. Ziel ist es, das Bewusstsein für das Krankheitsbild zu schärfen und zur verbesserten Vorbeugung sowie zur Sicherstellung einer wirksamen Risikoprophylaxe beizutragen.

Zwei ausgewiesene Fachleute und erfahrene Praktiker auf dem Gebiet der Thrombose haben die Initiative ins Leben gerufen: Dr. med. Christian Moerchel, Facharzt für Allgemeinmedizin und gesundheitspolitischer Sprecher der CDU im Stadtrat von Mainz, sowie Privatdozent Dr. med. Knut Kröger, leitender Oberarzt der Klinik und Poliklinik für Angiologie am Universitätsklinikum Essen.

Das Krankheitsbild sowie die Vorbeugung thromboembolischer Erkrankungen werden weiterhin nicht nur von Ärzten und den Betroffenen selbst, sondern auch von Verantwortlichen im Gesundheitswesen unterschätzt.

Obwohl sich in den letzten zehn Jahren auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse ein Bewusstsein dafür entwickelt hat, dass nicht nur chirurgische, sondern auch internistische Patienten ein Thromboserisiko aufweisen können, mangelt es bei dieser Risikogruppe immer noch an ausreichenden Vorbeugemaßnahmen. Dies trifft besonders für hausärztliche Patienten zu, die aufgrund einer akuten internistischen Erkrankung eingeschränkt mobil sind und eventuell noch zusätzliche Risikofaktoren für eine Thrombose mitbringen.

Ein Grund dafür ist unter anderem, dass das Thromboserisiko der Patienten sowie die Thromboseprophylaxe im ambulanten, hausärztlichen Bereich bisher wenig erforscht sind: Obwohl jährlich zirka 100.000 Menschen in Deutschland unter den Folgen einer tiefen Beinvenenthrombose leiden, ist die wissenschaftliche Datenbasis zu diesem Krankheitsbild hierzulande unzureichend. Insgesamt liegen die Bemühungen um die Vorbeugung venöser Thromboembolien in Deutschland weit hinter anderen europäischen Ländern zurück.

Wie wir aktiv werden wollen

Zentraler Punkt unserer Arbeit ist die Aufklärung und Vernetzung aller am Gesundheitssystem Beteiligten: Wir wollen Ärzten, Entscheidern aus Gesundheitspolitik, Krankenkassen, Verbänden sowie Betroffenen und der allgemeinen Öffentlichkeit einen Rahmen bieten, sich besser zu vernetzen, und eine höhere öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema schaffen.

Die Sammlung und Auswertung von Daten zum Krankheitsbild der venösen Thromboembolie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Aktivitäten, um die wissenschaftliche Datenbasis zu verbessern. In einem weiteren Schritt werden Forschungsprojekte (z.B. im Bereich der Versorgungsforschung) durchgeführt. Zur ideellen und finanziellen Förderung und Unterstützung solcher Projekte wollen wir Institutionen, Organisationen, Verbände, Unternehmen und Persönlichkeiten aus Fachkreisen, Politik und Gesellschaft ansprechen.

Im Rahmen unseres Dialogs mit der Öffentlichkeit berichten wir regelmäßig über Neuigkeiten und Fortschritte. Wichtige Plattformen dafür sind unter anderem die Homepage, der Newsletter, Pressemitteilungen sowie regionale und nationale Veranstaltungen.

Aktuelle Termine und Planungen von Projekten finden Sie stets aktualisiert auf unserer Website:

www.thrombose-initiative.de

Von dem Erfolg unserer Aktivitäten und der Verwirklichung unserer Ziele profitieren alle am Gesundheitssystem Beteiligten: Ärzte, Krankenkassen und in erster Linie die betroffenen Patienten. Denn durch Aufklärung und Verbesserung der wissenschaftlichen Datenbasis können wir helfen, thromboembolische Erkrankungen zu reduzieren.

